

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Verlagspreis: Die wöchentliche Ausgabe 60 Hg. Reklamewerte 1.— M.
Anzeigenpreise in der ersten Spalte dieses Blattes, Zeitungsrate 10.
die in kleineren Spalten 5 Hg. Weitere und kompliziertere Anzeigen
müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.
Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag
abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Vertriebspreis: Durch meine Geschäftsstelle 5,50 M.
von unten oben ist Preis gewohnt 6,00 M. und durch das
Postamt 7. Einzelnummer 20 Hg.
Bretterdrücke und monatliche Beiträge werden außer in der Ge-
schäftsstelle, Zeitungsrate 10, auch von unten oben und allen
Postämtern angenommen.

Amliches Wochenblatt für die Stadt Teuchern.

№ 73

Donnerstag den 23. Juni 1921.

60. Jahrgang

Das Neueste.

Der Etat für 1921 vor dem Reichstag.
In seiner letzten Sitzung genehmigte der Reichstag den Gesetzentwurf über die Rechtsverhältnisse der ehemaligen kaiserlich-preussischen Beamten und den Entwurf einer Beförderung für die früheren eisenbahntechnischen Landesbeamten, sowie eine Anzahl Nachtragsgesetze. Unter anderem wurden in den Etat des Reichshaushalts für die Einnahmen für 1921 für weitere 200 Millionen Mark einstellt, sodas die Gesamteinnahmen im Etatsjahr 1921 für diese Zwecke sich auf 1200 Millionen belaufen. Ferner wurden im Etat des Erziehungswirtschaftsministeriums für das laufende Wirtschaftsjahr zur Verbilligung von Auslandsarbeiten und Wehr noch 75 Milliarden bemilligt.

Für 160 Milliarden Bedienung zu suchen.
Hierzuhob der Reichstagsrat zum Hauptredakteur, Ministerialdirektor Sachs (Preußen), hervor, das durch diese Nachtragsgesetze Mehraufgaben in Höhe von 17,7 Milliarden entstehen. Der Gesamtbetrag des Etats für 1921, einschließlich der Betriebsverwaltungen, beträgt 49,3 Milliarden. Sollen die Reparationsleistungen voll erfüllt werden, so beträgt der Jahresbedarf 160 Milliarden in Papiermark. Dazu kommt der gesamte Selbstbetrag von 1921 mit 53,5 Milliarden unter Zuzurechnung des Selbstbetrags des außerordentlichen Etats. Vorausgesetzt, das der Kursstand der Mark sich nicht ändert, müßte also für 159,5 Milliarden Bedienung gefunden werden.

Der Finanzplan.

Der Reichstag nahm dann auch den Gesetzentwurf über die Abgaben für den Etat für 1921 an. Der Etat für 1921, die Steuer durch den Lohnabzug um zehn Prozent als getilgt anzusehen, und nur bei einem höheren Einkommen findet eine besondere Veranlagung statt. Die Berechnung der einkommensteuer Beträge gegenüber der endgültigen Steuer erfolgt später.

Die neuen Steuern.

Das Reichsfinanzministerium gedankt uns demnach ein Aufsetz neuer Steuern zu überlegen, bei dessen Aufnahmen man schon schwindelnig werden kann. Eine ganze Anzahl der Entwürfe, durch die das Reichsfinanzministerium das richtige Licht in seinem Dunkel zu bringen hofft, hat bereits die parlamentarischen Instanzen zum Teil durchlaufen und ist der Verabschiedung nahe. Hierzu gehören die Novellen zu den Gesetzen über das Einkommensteuer und über die Steuerabgabe vom Vermögenszuwachs und der Entwurf zur Veränderung des Kapitalertragsteuergesetzes. Aus dem Gebiet der Verbrauchsabgabenangelegenheiten sind die Gesetze über die Erhöhung der Zigarettensteuer, über das Einkommensteuer und über die Verlängerung der Abgabensteuer erwähnt; alle drei Novellen sind bereits den Ausschüssen des Reichstages zugegangen. Dagegen geht dieser Tage das vom Reichstag angenommene Gesetz über die

Einkommensteuer vom Arbeitslohn

dem Reichstag zu. Durch dieses Gesetz soll bekanntlich der bereits bestehende Steuerabzug in der Weise ausgebaut werden, das er nicht mehr wie bisher eine Abschlagszahlung auf die Einkommensteuer darstellt, sondern in weitem Umfang eine nachträgliche Veranlagung überhaupt entbehren darf. Ferner sei erwähnt die Novelle zum Körperschaftsteuergesetz, die neben mehreren anderen bedeutungsvollen Veränderungen des geltenden Gesetzes eine wesentliche Tarifserhöhung bringen wird. Außerdem ist eine Novelle zum Einkommensteuergesetz vom Reichstag verabschiedet worden und dem Reichstag zugegangen.

Erhöhung zahlreicher Verbrauchsabgaben.

Außerdem ist aber noch eine größere Anzahl Steuererhöhungen in Vorbereitung. Zunächst ist die Erhöhung verschiedener Verbrauchsabgaben geplant, so vom Zehner, dem Bier, dem Mineralwasser, den Leuchtmitteln und Säurewaren. Auch die Erhöhung gewisser Bölle ist beabsichtigt, und es läßt sich erwarten, das die Beratungen der Reichstagskommissionen wegen einer Erhöhung der Zigarettensteuer. Ferner nähern sich die Beratungen zum neuen Kapitalertragsteuergesetz. In Vorbereitung sind außerdem Gesetzentwürfe zur Verbesserung der Verhältnisse, Kraftfahrzeuge und der Kennzeichen.

Auch das Landbauwesen und das bekanntlich die Grundbesitzer für den Steuerzweck ausweisen sollen, sind in den Beratungen dargestellt, wird durch eine Novelle ergänzt werden müssen. Schließlich darf erwähnt werden, das auch mit einer wesentlichen

Erhöhung der Umfänger demnach gerecht werden muß; es haben bereits Verhandlungen mit Sachverständigen und Interessenten stattgefunden.

Weitere Befestigung des Westlimes.

Weiter wird zur Zeit gewartet, immerzu und auf welche Weise ein Ausgleich für die unvermeidlich schwere Befestigung des Westlimes durch eine weitere Befestigung des Westlimes erfolgt kann, wobei insbesondere eine geeignete Erfassung der durch die wirtschaftliche Entwicklung eingetretenen Veränderungen in den Vermögensverhältnissen und Vermögenswerten erwogen werden muß.

Sooeers Verhandlungen.

Neue Nämungsvorschläge.

General Hoover ist zu der bereits angekündigten Besprechung mit General Semeder zusammengekommen. In einer gleichzeitlich abgehaltenen Besprechung legte er auseinander, das die Beschlüsse zur Auflösung der beiden Gebiete und zur Auflösung der beiden Gebiete und zur Auflösung der beiden Gebiete sei, das die Ruhe und Ordnung in Oberfranken sei. Ohne Beweise hierfür könne aber der Schluß nicht die Beweise der Zukunftsenergie des Westlimes sein. Anlässlich dieser Verhandlungen zeigten die Pariser Vertreter General Hoover erneut mit Bestimmtheit vor, während die Polen sich der Anordnungen Le Fonds gefügt hätten. Auch behauptete sie neuerdings wieder, das die Grenzsperrung von deutscher Seite nicht aufrecht erhalten würde. Sodas berichtet auch, das angesichts dieser Verhältnisse der französische Präsident in Paris, Hoover, neuerlich bei der deutschen Regierung vorstellig geworden sei und sie auf den dauernden Austritt von Westlimes aus dem Reich sowie auf das Verhalten Soebers aufmerksam gemacht habe.

Die englische Geduld erschöpft.

Demgegenüber berichtet „Manchester Guardian“, das die Engländer über das holländische Verhalten der Franzosen erstarrt seien, die es täglich darauf ansetzen, den Zustand in die Länge zu ziehen. Es besteht dadurch die ernsthafte Befürchtung, das es dadurch zu einem Bruch innerhalb der Interalliierten Kommission kommen könne. Jedfalls sei die Geduld der Engländer erschöpft. England müsse wieder einen großen Einfluss in der Interalliierten Kommission erhalten. Sonst würden die Engländer selbständig gegen die Zukunftsenergie des Westlimes zu gehen. Es besteht im Unterhaus, das die wichtigsten Anführer sich nicht den Anordnungen der Interalliierten Kommission unterworfen hätten. Das eine Anfrage erwiderte er, das er die Wirkung der durchaus richtig halte, nach der die Anführer die von Selbstzug genähten Drucksachen erneut besetzt hätten. Da aber liegt des Pudels Kern. Diese Neuzug beweist auch neue, das die französischen Verhandlungen nur erfindende Einmüdigkeit aus Deutschland die Schuld aufziehen zu können.

Verpropaganda für die Zutugenten.

Der „Oberfränkische Beobachter“, das in deutscher Sprache erscheinende Organ Konianys, veröffentlicht in letzter Zeit angebliche „Abhandlungen“ zwischen der Interalliierten Kommission und den Zutugenten, nach denen die Interalliierte Kommission den Polen versprochen habe, das nach erfolgter Nämung in der zentralen Zone eine polnische Mähg geschaffen werden solle und das die Verwaltung des Landes sowie der Eisenbahn in den Händen der Zutugenten bleiben sollten. Die entsprechenden Anweisungen seien bereits erlassen. Die polnischen Parteien unter Zutugenten haben hiergegen am 19. Juni telegraphisch den schärfsten Einspruch erhoben.

Das größere England.

Eröffnung der britischen Reichstagskammer.
Die erste Sitzung der britischen Reichstagskammer, an der die Premierminister aller Kolonien teilnahmen, eröffnete Lloyd George mit einer anspruchsvollen Rede, in der er etwa folgendes ausführte:

Die Konferenz, falls in eine Zeit großer Erregung in- und außerhalb des Reiches, die große staatsmännische Geduld erfordert. Man könne aber hoffen, das die Welt aus den Unruhen herauskommen werde. In erster Linie müßte Frieden werden. Zwei Fragen hätten ebenfalls viel Bedenken erregt, die Entwaffnung Deutschlands, die jetzt bis auf wenige irreguläre Formationen in Bayern durchgeführt ist und ein deutsches Problem genannt werden könne, und die durch die Reparationen geschaffene Frage, wie die Zahlungen von einem Land in das andere überführt werden könnten. Auch in dieser Frage habe man nach unglücklichen Schwierigkeiten eine Lösung gefunden, die Deutschland angenommen habe und der die Alliierten zustimmen konnten. Jetzt befinden sich

zwei Schwierigkeiten: die Grenzregierungen Polen gegen Litauen und Oberfranken und der Frieden mit der Türkei. Gehe diese Fragen nicht gelöst seien, könne man nicht von einer Wiederherstellung des Friedens reden. Auch bezüglich des Wiederaufbaus des Friedens nicht gekommen. Das läßt man nur durch die Annahme und die gemeinsame Erzwingung von Bedingungen erreichen, bei der man vielleicht noch einige Milderungen treffen könne.

Das britische Weltreich sei völlig auf Interessengemeinschaften und Verträgen aufgebaut, deren Nichterhaltung die ganze Zivilisation zerstören könne. Lord Curzon solle geteilt werden, der Fortsetzung einen Ueberblick über die auswärtige Politik zu geben.

Bur Kaye.

Die Französischen des Saargebietes. Der Völkerverbundrat, der sich mit den deutschen Beschlüssen über die Mähgriffe der Saargebietverwaltung beschäftigt hat, alle Proteste zurückgewiesen. Dem nach dem Saargebietes haben die alliierten Vertreter sogar nach ihren Dant für seine liberale und wohlwollende Haltung ausgesprochen. Der Standpunkt der Regierungskommission ist in den fraglichen Punkten folgender: Eine lokale Gendarmerie kann festhalten, die finanziellen Schwierigkeiten sind 7000 Mann französische Truppen nicht als Befugungsarmee fordern als Mittel zu betrachten. Die Ausgewiesenen seien größtenteils als bereits zurückgeführt, die restlichen könnten zurückkehren, sobald durch Verordnung festgelegt sei, was zu betreten. Die Französischen des Saargebietes würden besetzt werden, die Oberste Gerichtshof des Saargebietes habe in allen Streitigkeiten als letzte Instanz zu entscheiden. Die Französischen des Saargebietes habe in rein praktischen Gründen einseitig werden müssen, da die Arbeiter auch in Frankreichsänderung beabsichtigt zu werden wünschten. Letzteres ist völlig unzutreffend.

Tätigkeitsschätzung für Österreich.

Abg. Kahl (D. Vp.) hat folgenden Antrag für die Geschäftsordnung des Reichstages eingebracht: Ein Mitglied des Reichstages, das sich den Anordnungen des Präsidenten trotz dreimaliger Aufforderungen widersetzt, ist als unfähig zur Ausübung der Amtsgeschäfte zu erklären. Die Beschlüsse des Reichstages sind dem Reichstag zu unterbreiten und dem Reichstag zu unterbreiten.

Unterstützung des liberalen des Abgeordneten Saenger.

In München ist ein gewisser Körner, Mitglied der national-liberalen Partei, verhaftet worden. Der anfanglich nach einer Verurteilung des republikanischen Reichstages den sozialdemokratischen Referenten Reichsanwalt Saenger auf der Strafe verurteilt hatte, weil er nach seiner Aussage in der Versammlung selbst mihandelt worden war.

Verweigerung gegen die deutsche Sozialvereinschätzung.

Nach einer Meldung des „Zempe“ haben die Sachverständigen in Paris beschlossen, das die Preise der von Deutschland zu liefernden Kohle nicht erhöht werden dürfen, wenn der deutsche Inlandsbedarf um das Doppelte oder Dreifache im Preis gesteigert werde. Es widerspreche dem Friedensvertrag, das Deutschland eine Preisbefreiung vornehme um die Zahlungen an die Alliierten leisten zu können. Nach dem Friedensvertrag werden aus die deutschen Reparationsleistungen zu dem deutschen Inlandsbedarf in Rechnung gestellt. Der „Zempe“ behauptet und will durch seinen Protest verhindern, das Deutschland für die angeblichlich überhöhten billigen Reparationsleistungen automatisch ein höherer Preis annehmen müßte.

Kleine politische Nachrichten.

- Berlin. Dem Reichstag ging der Entwurf eines Gesetzes betr. die deutsch-chinesischen Vereinbarungen zu.
- Berlin. Das Reichsfinanzministerium macht bekannt, das die Zahlung der Vollverpflichtung der Heereskassener für den 14., 15. und 16. Juli stattfinden wird.
- Berlin. Sämtliche bürgerlichen Parteien des deutschen Landtages verlangen in einem gemeinsamen Antrag Seduz und Entschädigung für die Oberfranken.
- Berlin. Im Prozess gegen den verurteilten Talost Polka hat der Staatsanwalt Revision eingeleitet.
- Berlin. Hier wurde Montag das Österreichische Institut eine Stelle zur wissenschaftlichen Erforschung Europas, feierlich seiner Bestimmung übergeben.
- Berlin. Anlässlich der landwirtschaftlichen Ausstellung hielt hier die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft ihre 88. Generalversammlung ab, es wurde beschlossen, die nächste Wanderausstellung 1922 in Nürnberg stattfinden zu lassen. — Montag besuchte der Reichsfinanzminister Hermes die Ausstellung.
- Berlin. Für den 4. Juli ist vor dem 2. Senat des Reichsgerichts Verhandlung gegen den Domdechanten E. Ludwig Dittmar und gegen den Oberlehrer Dr. E. D. Dittmar wegen Amtsverbrechen angesetzt.

Auslands-Rundschau.

Troft und Enten. „Morningpost“ meldet aus Nebel, daß sich der Streit zwischen Troft und Enten zugespitzt und daß sich die Spaltung in der russischen kommunistischen Partei weiter entwickelt hat. Nachrichten aus Ausland zufolge nimmt die Macht der Sowjetregierung rasch ab. Jederverg können wichtige Ereignisse erwartet werden.

Gegen Reparationszahlungen in amerikanischen Wertschein. „Chicago Tribune“ erzählt von autorisierter Quelle in Washington, daß das Staatsdepartement bei der Reparationskommission Vorstellungen erhoben hat, um zu verhindern, daß Deutschland große Summen für die Reparation mittels Wertschein auf New Yorker Banken zahlt. Die letzten deutschen Zahlungen hätten den Wertschein in Mißverhältnis gezogen und infolgedessen dem amerikanischen Handel geschadet.

Zeitschifferreise. Der Hauptamtlich bestellte Präsidenten der Wiener Polizeidirektion, Schöber zum Bundeskanzler zu bezeichnen und ihn mit der Bildung des Kabinetts zu beauftragen.

England. George Clemenceau ist von der Universität Oxford zum Ehrenbürger ernannt worden.

Spanien. Der Oberbürgermeister von Barcelona wurde bei einem Attentat vermurdet.

Schlagwetter-Explosion bei Herne.

Bisher 83 Tote.

Auf der Zeche Mont Ceris bei Herne ereignete sich eine große Katastrophe, die durch eine Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosion auf der fünften Sohle hervorgerufen wurde. Sie war so gewaltig, daß auch die vierte Sohle durchgeschlagen wurde und die unterirdischen Grubenbaue auf weite Strecken in Brand gerieten.

Durch die von allen Seiten herbeigeeilten Rettungsmannschaften wurden bis Montag 3 Uhr 79 Tote und über 70 Verletzte geborgen. Von den Schwerverletzten sind bereits vier gestorben. Zahlreiche Bergleute werden noch vermisst. Man muß aus diese wahrscheinlich als verloren betrachten, da es den Rettungsmannschaften infolge Hitze und Enge nur sehr langsam möglich ist, vorzudringen. Am Samstag sind mit 180 Toten rechnen zu müssen.

Zu Augenblick der Katastrophe befanden sich 1200 Mann auf der Zeche. Die letzte Sohle konnte noch nicht einmal erreicht werden. Vertreter des Oberbergamts und des Bergbauherren Herne sowie Ärzte und Kranenträger sind zur Stelle. Durch die starken Nachschäden sind auch die anderen Grubenbereiche schwer gefährdet. Es sind aus den benachbarten Gruben bisher bereits über 100 verätzte Bergleute bei den Rettungsarbeiten abgetrennt. Weitere Explosionen müssen befürchtet werden. Die Zahl der noch unter Tage arbeitenden gefährdeten Bergleute sieht noch nicht sehr. Man spricht von über 100 Mann, unter denen sich vor allem die Courrière-Mannschaft der Zeche Schornopf befindet. Das Unglück ist offensichtlich durch einen Sprengschlag in einem schlagwetterreichen Kohlenflöz entstanden, dem unmittelbar nach dem Losgehen des Schalles erfolgte eine zweite gewaltige Detonation, die das Unglück zur Folge hatte.

Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, den 22. Juni 1921.

Bestimmungen für die Einreise in das Saargebiet aus dem nördlichsten Deutschland. Nichtschießlich Wohnende bedürfen zur Einreise in das Saargebiet einer Einreisegenehmigung. Jeder Antragsteller hat beschaffen die deutschen Reisepässe unter Verweisung eines ausreichenden schriftlichen Nachweises an die Oberste Polizeibehörde des Saargebietes, Neues Landgericht, Bismarckstr. 10, Saarbrücken 1, zu senden. Einreise gilt für Kaufleute. Es liegt in deren Interesse, wenn sie ihrem Antrag eine Bescheinigung seitens der zuständigen Handelskammer beifügen. Eine Bescheinigung seitens der Handelskammer Saarbrücken ist nicht mehr erforderlich; alle Antragsteller müssen daher ihren Antrag unmittelbar an die Oberste Polizeibehörde des Saargebietes senden. Der mit Einreisegenehmigung verleihe Reisepass wird dem Interessenten entweder direkt oder durch die deutschen Verbindungsstelle in Frankfurt a. M. zugestellt.

Alle Liebe.

Novelle von Reinhold Erismann.

Katharina verlobt.

31

„Ich habe es, b! Gott, nicht gewußt, daß wackere Männer ihr vieldeutlich für M!h und Kinder wertvolles Leben aus Spiel legen sollten, um meinem kurzen Daseinzeit noch ein paar Stunden oder Tage hinzuzufügen. Da es aber der Wille des Schicksals war, daß es so geschähe, nehme ich auch das in demütiger Geduld hin. Was gute Menschenherzen mir noch so kurz vor dem Ende an schwerer Dankeschuld aufgebürdet haben, ich kann es nicht anders mehr fühlen als mit opnmüdigten Worten des Dankes. Heißer aber und immer, meine geliebte Helene, soll keines ihrer Worte sein als das, womit ich Dir danken will für jene wundervollen, röstlichen Träume auf meinen Festtagen. Und wie du bei mir gewesen bist, als ich mich von allen anderen verlossen und verlassen glauben mußte, so wirst Du auch bei mir sein in jenem Augenblick des letzten Scheidens, den meine müde Seele herbeiwünscht, wie der ermattete Wanderer der bettende Ruhe des göttlichen Obdachs ersucht, dessen freundlich helle Fenster er schon in der Ferne blinzelnd sieht.“

„Rehe mich, mein Lieb, mein Trost, mein letzter beglückender Sonnenstrahl! Und beneide mich nicht, sondern gönne mir großmütig meinen hart erkämpften Frieden!“

Nach lange, nachdem er zu Ende gelebt, fand Professor Bergmann mit abgemundem Kopfe, und als er der Schwefel endlich sein Gesicht zulebte, glitzerten noch die Tränen in seinen Augen.

„Komm!“ sagte er leise. „Nun glaube auch ich, daß es zu beßern ist, wenn wir auf der Stelle zu ihm gehen.“

werden. Die Gefahr für das Einreisepaß beträgt 30 M. — Einreise nach Elsaß-Lothringen. Die Einreisepaß deutsche Reichsangehöriger nach Elsaß-Lothringen sind an die zuständigen französischen Konsulate in Deutschland zu richten.

Die neuen Fernspreckgeleiten sind in dem neuen Fernspreckgeleitnetz von Brund auf neu geklofft worden. Bisher beträgt die Gebühr für eine Verbindung bis zu drei Minuten Dauer und bis zu einer Entfernung bis zu 25 Kilometer 80 Pf., darüber hinaus bis 50 Kilometer 1 Mark, über 50 bis 100 Kilometer 2 Mark, bis 300 Kilometer 3 Mark, bis 1000 Kilometer 4 Mark, über 750 Kilometer 5 Mark, bis 1000 Kilometer 6 Mark, über 1000 Kilometer 8 Mark. Ähnlich soll ein Geleitnetz bis zu 1000 Kilometer Dauer auf eine Entfernung bis zu 5 Kilometer nur 25 Pfennig kosten. Darüber hinaus sind folgende Geleitpreise vorgesehn: bis 15 Kilometer 75 Pf., über 15 bis 25 Kilometer 1,25 Mark, bis 50 Kilometer 2 Mark, bis 100 Kilometer 3 Mark, und so ab für jede 100 Kilometer mehr 1,50 Mark. Diese Höhe entsprechen den Selbstkosten, die der Fernspreckverwaltung reinerbings aus dem Fernspreck einzufließen und die sich aus den eigentlichen Leitungsstellen und Betriebskosten zusammensetzen.

Voranschläge Witterung am 23. Juni 1921. Zu rüht nach Regen, später aufstärkend und etwas wärmer, ruhiger.

Ritrik. 21. Juni. Nach mehr als 10jähriger Pause hat der hiesige Seelagerverein wieder seine Tätigkeit aufgenommen und ein reiches, frohes Leben entwickelt. Als erstes Zeichen dieses tritt er mit seinem 30jährigen Erntingest, das am Sonntag, den 24. Juni dieses Jahres gefeiert wird, an die Öffentlichkeit. Das Fest ist in guter Leitung, wie auch die ganze Veranstaltung einer vielerprobten großhügeligen Witt. Die Vorbereitungen inbezug auf Festplatz unter schattigen Bäumen, u. a. sind bereits in vollem Gange. Ritrik wird seinen Gästen etwas Ausgezeichnetes zu bieten wissen.

Hamburg. 18. Juni. Wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrat wurde der Fabrikarbeiter Wilhelm Wagner aus Neubrück zu 2 Jahren 6 Mon. Zuchthaus, der Maschinenführer Hermann Hülshoff aus Zeuthen zu 1 Jahr 3 Mon. Gef., der Bergarbeiter Hermann Engel aus Zeuthen zu 1 Jahr 6 Mon. Zuchthaus, wegen Anstiftung an einen bewaffneten Haufen der Weiblichler Partei Hülshoff aus Krappitzsch-Bühly zu 7 Mon. Gef. und wegen Waffenbesitzes der Kassenführer Arno Richter aus Mücheln zu 9 Monaten Gef. verurteilt.

20. Juni. Der Ritter Werner Widassch, Maschinenführer Kurt Ruter, Maurer Friedrich Selzer, sämtlich aus Droschk, wurden wegen Anstiftung an einen bewaffneten Haufen zu 6 Mon. Gef., Arbeiter Otto Briese aus Droschk zu 6 Mon. Gef., Arbeiter Willi Kommer zu 1 Jahr Gef. wegen des gleichen Vergehens verurteilt. Der verurteilten rüberhiesigen Erpressung, Landfriedensbruchs und Vergehens gegen das Entwaffnungsgesetz werden der Arbeiter Pagschale und Maurer Walter Rosenhagen, beide aus Droschk, ersterer zu 3 Jahren Zuchthaus, letzterer zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Angeklagten sind in Autos nach Droschk gefahren und haben unter Drohungen mit Revolver und Gewehren vom Amtsbotschafter Schumann, Zimmermeister Schumann, im prinzip. Schloß, beim Fabrikbesitzer Döhler Schutz gesucht, dem Rittergut ein Fuß Geleit mit Gewehr weggenommen.

Vorfall vor der Fremdenlegation.

Stößen. Von hier wird ein sehrlicher Fall berichtet, der zeigt, wie sehr auch bei uns in Mitteldeutschland Vorrecht vor den Weibern für die gefährliche Einrichtung der Franzosen am Plage und zu empfehlen ist. — Dem klempnergehilfen J. Kionke aus Stößen war durch eine Offerte der Fachleitung die Gelegenheit geboten wieder einmal Stellung in seinem Berufe zu erhalten. Um sich mehr zu verwillkommen, bemerkt sich Kionke vor die Stelle, worauf die Auftraggeber dieser Offerte dem jungen Mann sofortige Einstellung anboten. Abnunglos fuhr Kionke nach dem Bestimmungsort G. H. H. (Hild.). Dort angekommen, meldete er sich ordnungsgemäß der Polizei, aber der erkrankte Anmeldebeamte entließ ihn mit dem Worten, daß er hier nicht eingestellt werden könne, da alleia schon mehrere Tausend Arbeitslose auf Beschäftigung waren und zweitens gäbe es diese Firma, die sich auf dem Nachrichtenstreifen an Kionke unterzeichnet hat, überhaupt nicht. In seinen Hoffnungen

getrübt, wandte sich Kionke mit der größten Vorsicht an das Geschäft, in das ihn die Vertreter der nicht vorhandenen Firma bestellt hatten. Hier sollte Kionke auf Zimmer Nr. 29, das die beiden Vertreter inne hatten, erscheinen; da ihm die Sache nicht einwandfrei erschien, gab er dem Zimmerkellner den Befehl, daß er nicht auf das Zimmer ginge, da er sein G. H. H. befragen müsse, das er mit sich führte. Darauf kamen die beiden Herren zu ihm und begrüßten ihn mit aller Freundlichkeit und schönen Verpfichtungen. Am Ende der Verpfichtung erhielt Kionke den Befehl, am anderen Morgen 5 1/2 Uhr auf dem Bahnhof zu sein. Nach Angabe der beiden Herren liege die Fabrik zwei Stationen weiter Credit. Aber Kionke war schüchtern auf dem Bahnhof, als es ihm die Herren bestimmet hatten und bezugte diese Zeit, sich genau zu befragen. Aber kaum hatte er die ersten Antworten auf seine Fragen von dem Bahnhofbeamten erhalten, erkannte er die gefährliche Lage in der er sich befand; denn der D. Zug, den Kionke mit den beiden Herren benutzen sollte, war der Schnellzug Köln-Bonn. Schnell entflohen benutzte er die Gelegenheit, da die beiden Herren noch nicht erschienen waren, einen andern Zug zu nehmen, der ihn aus den Händen der Weiber rettete und nach dem Heimort brachte. — Wäre hier Unbelohntheit für alle Vorrecht gewesen, so Kionke, wie bestimmt anzunehmen ist, wäre französischen Weibern in die Hände gefallen und ein Opfer der Fremdenlegation geworden, wovon man jeden jungen Mann aus einbildungsfähiger Weiblichkeit wissen muß. Auch sollten Eltern bei ihren in die Welt hinausziehenden Kindern größte Vorsicht walten lassen.

Gamburg. 20. Juni. (Freitag.) Heute mittag ging ein 21jähriger Mädchen in voller Kleidung in die Wälschlage. Ihre Beine konnten noch nicht geborgen werden.

Leipzig. Am Sonntag mittag nach 12 Uhr ließ sich von dem Schilde der Firma S. Dornau, Waren- und Maschinenfabrik, Königspfad 7, ein großes eisernes Stück ab und fiel dem zur Landwirtschaftlichen Ausstellung hier weilenden Kaufmann Woz Trübendorf aus Berlin, der in dem Augenblick die Unfallstelle passierte, mit voller Macht auf den Kopf. Dem Unglücklichen wurde die Schädelkappe zertrümmert. Man brachte ihn sofort nach dem Krankenhaus St. Jakob, wo er nachmittags, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, an den Folgen der schweren Verletzungen verstarb. Vermutlich hat der am Sonntag herbeigehende Sturm das Schicksal herbeigeführt.

Alfred. 18. Juni. Der Stadtgemeindevorstand empfiehlt den Besuch der Kinos. Er rühtet an die Bürger und Weibern zu Alford nachfolgende Bitte: Die vom Gemeinderat beschlossene Vergütungsteuer hat die Genehmigung der Stadt und Gemeinden als Folge des verlorenen Krieges zwar auch der Gemeinderat unserer Stadt, ständig nach neuen Einnahmen zu suchen. Sind doch die Ausgaben 10 bis 20 fach gestiegen, denen aber keine gleichschen Einnahmen gegenüber stehen. Wenn durch die Unvorsichtigkeit der Gemeindevorstände die Eintrittspreise für die Veranstaltungen, Kino und dergleichen sich erhöhen sollten, so bitten wir hieran nicht Anstoß zu nehmen, sondern die Veranstaltungen, Kino und dergleichen Bitte weiter zu besuchen, denn der hier eintreffende Ausfall müßte dann durch andere mehr drückende Ausgaben ersetzt werden.

Schmalbeck. 17. Juni. Bekanntlich erklärte feierzeit der Gothaer Landtag durch ein von ihm beschlossenes Gesetz auch die im preussischen Kreis Schmalbeck beleagerten Wäldungen des Herzoglichen Hauses für Gothaer Staatseigentum. In dem deswegen von dem Herzog von Gotha angeregten Prozeß hatte die Gothaer Regierung den Einwand der Unzulässigkeit des Rechtsweges erhoben. Dieser Einwand ist jetzt wie früher von dem Landgericht in Weimar und dem Oberlandesgericht in Jena, jetzt auch vom Reichsgericht als unzulässig abgelehnt worden.

Hilfswerk. 18. Juni. (Hoher Fehlbetrag.) Der Vorschlag des städtischen Haushaltungsausschusses rechnet mit einem Fehlbetrag von 6 Millionen Mark. Um der Stadt neuen Steuerquellen zu erschließen, beschloß der Gemeinderat, den Wäldern zuzulassen, die Einführung einer Grundsteuer für bebaut und unbebaut Grundstücke im Bereich der Stadt.

Schneebergfall im Erzgebirge. Dresden, 21. Juni. In den höheren Lagen des Erzgebirges hat es gestern wiederholt geschneit. Auf dem Schneeberg wurde am Sonntag früh Schneefall und eine Temperatur von minus 0,2 Grad Celsius verzeichnet.

Er war keine beste Equipage, die der Hofmeister von Lorenbach für die Abreise hatte vorrathen lassen, und er f über war mit starkem Atem dem blühenden Mann, der sich beim Gehen noch recht schwer auf einen Stiel stützen mußte, beim Einsteigen ließ sich.

„Danke, lieber Hans-Zobli, Dank!“ sagte Dr. Werner Morold mit warmem Händedruck. „Auf Ihre Wege werde ich mit meinem feinen Bein ja nun schwerlich jemals wieder steigen. Aber wiederkommen — wiederkommen werde ich ganz gewiß. Denn wenn wir auch auf dem Weg dieses unerwarteten Professorens Hochzeitsreise nach dem warmen, sonnenigen Süden machen müssen — mit dem Schwaben sind wir doch wieder da. Denn sonniger als hier das Leben aufzugeben ist, ist's doch ganz gewiß nirgendwo in der ganzen, weiten Welt.“

Eine liebe kleine Frau (sie) sich weich und ärtlich in die Feme. Dann noch einmal Zorn und Hüttschwanken haben und drüben. Ein lustiger Festlichfall und von den Wegen widerfahren die sanfteren Klängen des Hofisters, das der lange Kopf kam jemals mit mehr Gefühl geklares haben mochte als an diesem Herbstmorgen. Mit dem Abschied war's vorüber und aus der Stille des weitestgelegenen Tales ging's in geträumtem Galopp wieder hinein in das tolle, reich pulsierende Leben.

Daß die schöne Tarselin, der sie so viel bitteres Weh zu danken hatten, da brauchen noch einmal ihre Wege freuten könnte, fürchtete die beiden glücklichen Menschenkinder nicht mehr, denn Wogda war spurlos verschollen, und das Aufgebot aller polizeilichen Hilfsmittel hatte sich als maotios erwiesen ihrer überlegenen weiblichen Schönheit den Sieg abzugewinnen. (Ende.)

Lichtspiele Weiße Wand

Freitag, d. 24., Sonnabend, d. 25. und Sonntag, d. 26. 6.

Das grosse Sensations-Programm insgesamt 12 Gr. Akte. Spieldauer 2 1/2 Std.

Das Haus der Qualen

Ein starker Film der alle Gesetze des grossen Publikums einhält, in einer breiten, weit verknüpften Handlung alles bringt was mein Publikum verlangt. Phantastisch Abentheuer, Grauen, Verbrechen, böse Menschen, gute Menschen, Aufregungen, Sensation, eine sehenswerte Schaumnummer ist der bekannte Dompstener Schneider mit seinen 26 Löwen. Dieser Film hatte überall einen starken Erfolg.

Heinrich Peer

Der Kurier von Lissabon

Detektivdrama
In der Hauptrolle ein gut dressierter Schläferhund

Vorführung 6 und 8^{1/2}

Sonntag 2 1/2 Uhr

Kindervorstellung.

Bitte beachten Sie ausgehängte Photos.

Achtung!
Sie sind wieder da!

Hotel zum Löwen.

9^{1/2} allseitigen Bau! Sonntag, den 26. Juni

Zweites Gastspiel

der hier so beliebt gewordenen E. W. Pfeiffer's

Alt-Leipziger-Sänger.

Vollständig neues Programm. E. Pfeiffer's Darbietungen

Erknen in reich gelacht. Anfang 8 1/2 Uhr

Eintrittspreis: 6.—, 4.75, 4.—, 2.60 Mk.

Karten sind schon zu haben

Gasth. Runthal.

Zu dem am Sonntag den 26. und Montag d. 27. Juni stattfindenden

Vogelschiessen

mit **BALL** warte mit Speisen und Getränken bestens auf, und lade ergebenst ein
Gustav Schmidt.

Berliner Gastspiel-Theater.

Dir. Rappennacher.

Norddeutscher Hof.

Freitag, den 24. Juni

Robert und Bertram

Die lustigen Jagabunden.

Poffe in 4 Akten.

1. Akt spielt im Gänjnis. 2. Akt auf der Hochzeit.

3. Akt in der Bauernstube. 4. Akt auf dem Wäldleite.

Donnerstag, den 23. d. Mts.

ab und 7 Uhr: tritt ich mit einem Transport 6 bis

Weser-Marsch-Ferkel

und Gänferschweinen

im Hotel zum Löwen ein.

Gustav Schnellhardt, Weizenfels

Täglich frischgeplätkte

Himbeeren

empfiehlt: Osw. Hildebrandt.

Bei größeren Besten bitte um Vorbestellung.

Preussische Klassen-Lotterie.

Ziehung 1. Kl. 24. Lotterie. 12. und 13. Juli

Hauptgewinne jetzt

2 zu 125.000, 2 zu 50.000 Mk.

Sowie jetzt 1/8 10 Mk., 1/4 20 Mk., 1/2 40 Mk., 1/1 80 Mk.

empfiehlt: Winkler, K. teckelwirt, Teuchern,

aus Staat. Lotterie-Einschne Bettin in Meuselwitz.

Seidenpapier

zu haben bei

O. Lieferenz.

Arbeitsnachweis Teuchern.

Antilige Meldestelle für all offene Stellen.

Geschäftszeit: 8^{1/2}, bis 1 Uhr

Gefragt werden:

19 Mäde, 2 Hausmädchen auf Land, 1 Arbeitermädchen auf Alttergut, 3 Ostermädchen, 1 Freireisende, 1 Stallknecht zum 1. Juli 1921, 1 Gehilfenführer nach Teuchern.

Streben suchen:

1 Päder, 1 Koch zum 1. Juli von 16 Jahren, 1 Schneider von 20 Jahren und 1 von 14 Jahren, 2 Schloffer, 1 Schuhmacher, 1 Schmeib, 1 lediger Gehilfenführer nach ausswärts.



REX

Empfehle:

Decken-Stoffpantoffeln, sehr dauerhaft, mit Linoleumschle 7.— mit Spaltledersohle 10.—

Flüschpantoffeln, gepolstert 11.25

Cordpantoffeln, mit Ledersohle 28.—

Segeltuchschuhe mit Chromleder: 25/26 17.— 27/30 20.—

mit Ledersohle 23/24 25/26 27/30 31/36

13.— 23.— 25.— 29.—

Weisse Leinenschuhe 43.— 38.— 35.—

Damen-Hauschuh 58.— 45.—

Albin Kärmer's Ww.

Zeitzerstr. 14.

Eiga zum Schutze der deutschen Kultur.

Donnerstag, den 23. Juni 8 Uhr abends

findet im Hotel zum Löwen ein

öffentlicher Vortrag

findet.

Redner: Lehrer Scheibner, Teuchern.

Thema: Arbeiterdichter Lersch.

Um rege Beteiligung bittet

Eiga-Gruppe Teuchern.

Nachmitt. 50 Pf.

Mitglieder haben freien Eintritt.

U. S. P. Teuchern.

Donnerstag, den 23. Juni abends 7 1/2 Uhr im

Gasthof zum grünen Baum

öffentliche Volksversammlung.

Tagesordnung:

Sondergerichte und Klassenjustiz.

Freie Aussprache.

Referent: Parteisekretär Otto Pach, Teich.

Arbeiter und Arbeiterinnen erbiten in Massen zu dieser

wichtigen Versammlung. Die Ortsverwaltung.

Spar-Einlagen

nimmt bei unbedingter Sicherheit und günstiger Ver-

zinsung entgegen

Sparkasse des Landkreises Weizenfels.

Königsplatz Teuchern, Probierstr. 19.

Auf Grund der Bekanntmachung vom 3. Juni 1921,

wonach die Sparkasse des Landkreises an die Finanzkasse

Reichsfinanzamt gemeldet ist und für die Zeit vom 1. Juni 1921

genannt:

Einlagen von Gemeinden, Pensions-, Nachsteuer, Kapi als Nachsteuer, Erbschaftsteuer, Reichsnotepf.

Die neue Einrichtung hat in erster Linie den Zweck,

den Steuerpflichtigen Kosten und Zeit zu ersparen. Die

Abrechnung der Steuerbeiträge erfolgt kostenlos und ge-

bührenfrei.

Sparkasse des Landkreises Weizenfels,

Annahmestelle Teuchern. U. S. P.

Et. ganz gute

Langstiefel

Nr. 45, hat zu verkaufen

Bergmann, Verbindungstr. 6.

2 Kaninchenkäfige u. 3 Kaninchen

mit Zin, zu verkaufen von vor-

mittags 8-11 Uhr

Zeitzerstr. 10 II.

Ein ganz neuer

Kinderwagen

preiswert zu verkaufen.

Bapf,

Gasthof Bahnhof Teuchern.

Aufwartung

für den ganzen Tag gesucht.

Dr. Schmidt.

1 unmobiliertes

Zimmer

wird zu mieten gesucht.

Offert. unter A. T. an die

Geschl. d. H. erbitten.

Einladung

zum

Vogel-Schiessen

im Gasthof Runthal. Sonntag u. Montag d. 26. u. 27. Juni

Sonntag v. 2 Uhr an Unterhaltungsmusik, v. 4 Uhr an Ball,

Montag von 6 Uhr an Ball.

Um gütigen Besuch bitten

der Wirt,

die Schiessgesellschaft.

Zur kommenden Ernte

empfiehlt den Herren Landwirten

Gras-, Getreidemäher, Heu- und Schwadenwender

aller Systeme,

sowie Geräte u. Maschinen aller Arten.

Bringe mein reichhaltiges Lager hierdurch in Erinnerung.

Eine mod. eingerichtete Werkstätte für Reparaturen aller

Arten mit Sonderabteilung für

Gas- und Benzolmotore,

sowie Lokomobilen

aller Systeme steht zur gefälligen Benutzung.

Zeit. Paul Henschel, Schlossermstr.

Telephon Nr. 231 u. 262.

Maschinenlager Gerarstr. 11, oberhalb Dettlers Brauerei.

Reparaturwerkstätte Leipzigerstr. 41.

Privat- u. Lokanto-Bermietung.

P. E. empfiehlt gleichzeitig den Vereinen zu Ge-

schäftsfahrten **mein Personen-**

Auto, das zu mäßigen Preisen bei vorheriger

Anmeldung beliebig zur Benutzung steht.

Telephonanruf Zeit 231 und 262.

Statt Karten.

Für die uns zu unse-

rer Silber- und grünen

Hochzeit erwiesenen

Aufmerksamkeiten dan-

ken herzlich

Hermann Grimm

und Frau

Emil Grimm u. Frau

Martha geb. Rauch.

Unterwieschen im Juni

Teuchern. 1921.

Ihre am heutigen Tage vollzogene Ver-

mählung zeigen an

Fritz Köhler

Frieda Köhler geb. Pröttsch

Dresden-Blasewitz, Residenzstr. 36 I,

am 21. Juni 1921.

Teuchern.

